DirektVersicherung

2025

Sparkassen DirektVersicherung AG
Geschäftsbericht

Finanzgruppe

Auf einen Blick

Sparkassen DirektVersicherung AG im Überblick		2025	2024	2023
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	**187,8**	**172,5**	**144,3**
Beitragswachstum	%	8,8	19,6	13,5
Versicherungsverträge	Tsd.	**565,0**	**589,2**	**549,5**
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	**163,4**	**150,8**	**128,8**
Bilanzielle Schadenquote	%	87,0	92,0	93,3
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. EUR	**21,1**	**20,4**	**17,1**
Kostenquote	%	11,2	12,4	12,4
Combined Ratio	%	**98,2**	**104,5**	**105,7**
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	Mio. EUR	**5,7**	**–5,4**	**–6,6**
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	**3,0**	**0,4**	**0,9**
Kapitalanlageergebnis		**6,6**	**5,7**	**2,2**
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,1	3,0	1,2
Nettoverzinsung	%	3,3	3,2	1,3
Jahresüberschuss vor Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	**10,0**	**5,7**	**3,0**
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	Mio. EUR	**10,0**	**5,7**	**3,0**
Eigenkapital	Mio. EUR	**15,1**	**15,1**	**15,1**
Kapitalanlagen	Mio. EUR	**216,6**	**187,8**	**172,1**
Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen	Mio. EUR	4,9	1,3	–3,0
Reservequote	%	2,3	0,7	–1,8

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit beziehen sich die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechteridentitäten.

Inhalt

Management und Unternehmen 4

Kurzporträt 4

Versicherungsunternehmen und Asset Manager im Provinzial Konzern 5

Vorstand 6

Aufsichtsrat 8

Lagebericht 9

Das Geschäftsjahr 2025 im Überblick 10

Geschäftsmodell 11

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition 11

Einbindung in den Provinzial Konzern 11

Änderung der Konzernstruktur 11

Wirtschaftsbericht 12

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen 12

Ertragslage 13

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen 15

Finanzlage 16

Vermögenslage 17

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren 18

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft 19

Risikobericht 20

Der Risikomanagementprozess 20

Versicherungstechnische Risiken 22

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft 23

Risiken aus Kapitalanlagen 24

Operationelle Risiken 26

Sonstige Risiken 28

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage 29

Chancenbericht 30

Chancenmanagement 30

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2026 30

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale 30

Prognosebericht 32

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen 32

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2026 32

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung 34

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten 35

Jahresabschluss 37

Bilanz 38

Gewinn- und Verlustrechnung 42

Anhang 44

Allgemeine Grundlagen 44

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 44

Erläuterungen zu den Aktiva 47

Erläuterungen zu den Passiva 50

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 52

Sonstige Angaben 54

Weitere Informationen 57

Bestätigungsvermerk 57

Bericht des Aufsichtsrats 63

Glossar 64

Impressum 67

Kurzporträt

Die Sparkassen DirektVersicherung AG mit Sitz in Düsseldorf ist ein im Jahr 1996 gegründeter Direktversicherer des Provinzial Konzerns und bundesweit tätig. Sie erschließt in der Schaden- und Unfallversicherung speziell, aber nicht ausschließlich den Markt für Kraftfahrtversicherungen und kümmert sich um die Versicherungsbedürfnisse im Privatkundenbereich, ohne sich nur auf dieses Segment zu beschränken. Zugleich nutzt die Sparkassen DirektVersicherung AG die Vorteile der Zusammenarbeit im Provinzial Konzernverbund und ergänzt ihre Produkte um das Angebot weiterer Vertriebspartner. Digital gelangen Kundinnen und Kunden in wenigen Schritten zum Versicherungsschutz und zur Schadenmeldung. Außerdem haben direktaffine Kundinnen und Kunden die Möglichkeit über eine persönliche Kontaktaufnahme auf das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Servicecenter zurückzugreifen.



Versicherungsunternehmen und Asset Manager im Provinzial Konzern



[1] Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

Vorstand



V. l. n. r.:
Stephan Reinarz, Christian Koch, Dr. Christian Brandt, Florian Knackstedt

Jörg Bolay
(Mitglied des Vorstands bis 31. August 2025, Verantwortungsbereiche: Schaden, Vertragsservice, Asset Management, Personal)

Dr. Christian Brandt
Mitglied des Vorstands, Verantwortungsbereiche: IT, Personal, Rechnungswesen/ Bilanzen/Steuern, Unternehmens-controlling/-planung, Daten-schutz, Ausgliederungs-beauftragter für Interne Revision, Compliance, Risikomanagement, Versicherungsmathematische Funktion

Florian Knackstedt
Mitglied des Vorstands seit 1. April 2025, Verantwortungsbereiche: Versicherungstechnische Steuerung, Produkte, Rückversicherung

Dr. Lars-Uwe Pera
(Mitglied des Vorstands bis 30. April 2025, Verantwortungsbereiche: Recht, Ausgliederungsbeauftrag-ter für Compliance, Datenschutz, Interne Revision sowie Risikomanagement)

Christian Koch
Mitglied des Vorstands seit 1. September 2025, Verantwortungsbereiche: Partnervertrieb Embedded, Recht, Verwaltung, Asset Management, Geldwäscheprävention

Stephan Reinarz
Mitglied des Vorstands seit 1. September 2025, Verantwortungsbereiche: Digitaler Vertrieb, Maklervertrieb, Marketing, Vertragsservice, Schaden

Die amtierenden Vorstandsmitglieder üben darüber hinaus folgende Tätigkeiten aus:
Herr Dr. Brandt ist Generalbevollmächtigter für den Bereich IT Betrieb und Governance der Provinzial Holding AG sowie Mitglied des Vorstands bei der Pro-Tect Versicherung AG und der andsafe AG.
Herr Knackstedt ist Bereichsleiter für das Geschäftsfeld Privatkunden sowie Mitglied des Vorstands bei der ProTect Versicherung AG und der andsafe AG.
Herr Koch ist Mitglied des Vorstands bei der ProTect Versicherung AG und der andsafe AG.
Herr Reinarz ist Generalbevollmächtigter für den Bereich Neue Geschäftsmodelle der Provinzial Holding AG sowie Mitglied des Vorstands bei der ProTect Versicherung AG und der andsafe AG.
Auf die Benennung weiterer Geschäftsführer-Mandate wird verzichtet.

Die Angaben im Kapitel Vorstand sind Bestandteil des Anhangs.

Aufsichtsrat

Nina Schmal
Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Vorsitzende

Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*,
Stellvertretender Vorsitzender

Patric Fedlmeier
Stv. Vorsitzender des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Sabine Krummenerl
Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Guido Schaefers
(bis 12. Februar 2025)
Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG bis 12. Februar 2025*

Dr. Ulrich Scholten
Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

Dr. Rainer Sommer
Mitglied des Vorstands der Provinzial Holding AG*

* Sowie in gleicher Funktion bei
der Provinzial Versicherung AG,
der Provinzial Nord Brandkasse AG,
der Provinzial Lebensversicherung AG
und der Provinzial Next AG

Die Angaben im Kapitel Aufsichtsrat sind Bestandteil des Anhangs.

Lagebericht

Das Geschäftsjahr 2025 im Überblick

Infolge der inflationsbedingt hohen Schadenniveaus war der Markt für Kraftfahrtversicherungen 2025 durch notwendige Beitragssteigerungen geprägt. Die Sparkassen DirektVersicherung AG musste in diesem Umfeld mit Blick auf eine nachhaltige Prämienkalkulation zwar einen Vertragsrückgang infolge angepasster Beiträge verzeichnen, erzielte jedoch insgesamt ein gutes Beitragswachstum. Dem standen nach dem Ausbleiben nennenswerter Elementarereignisse insgesamt leicht gestiegene Schadenaufwendungen gegenüber. Unter Berücksichtigung eines positiven Abwicklungsergebnisses verbesserte sich die Combined Ratio im Vorjahresvergleich deutlich. Mit einem insgesamt leicht verbesserten positiven versicherungstechnischen Ergebnis sowie einem verbesserten Kapitalanlageergebnis konnte das Jahresergebnis nach Steuern von 5,7 auf 10,0 Mio. Euro erhöht werden.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen:

- Die Sparkassen DirektVersicherung AG verzeichnete im Geschäftsjahr eine Steigerung der **gebuchten Bruttobeitragseinnahmen** um 8,8 % auf 187,8 (172,5) Mio. Euro. Der Beitragsanstieg resultierte hauptsächlich aus gebotenen Beitragsanpassungen. Zwar gab es zu Beginn ein starkes Jahreswechselgeschäft, im weiteren Jahresverlauf führten die Beitragsanpassungen jedoch zu rückläufigen Vertragszahlen.

- Die Entwicklung des **Schadenaufwands** wurde weiterhin durch die inflationsbedingt hohen Schadensummen geprägt, stabilisierte sich aber auch aufgrund des Ausbleibens größerer Elementarereignisse leicht. Die Bruttoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen moderat von 150,8 Mio. Euro auf 163,4 Mio. Euro. Hierin enthalten ist ein Abwicklungsgewinn von 1,2 (–0,9) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts verbesserte sich deutlich auf 87,0 (92,0) %.

- Die **Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb** stiegen leicht auf 21,1 (20,4) Mio. Euro an. Die Entwicklung beruhte auf höheren Kosten für bezogene Dienstleistungen im Konzern sowie gestiegene Abschreibungen aufgrund der Verkürzung der Nutzungsdauer des Bestandssystems. Im Zuge der nahezu gleichbleibenden Bruttoaufwendungen und dem anhaltenden Beitragswachstum verbesserte sich die Bruttokostenquote auf 11,2 (12,4) %.

- Die **Combined Ratio** verbesserte sich aufgrund der stärker angestiegenen Beiträge gegenüber den Schadenaufwendungen deutlich von 104,5 % auf 98,2 %.

- In der **versicherungstechnischen Bruttorechnung** ergab sich ein Gewinn von 5,7 (–5,4) Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses in Höhe von –6,2 (–3,5) Mio. Euro belief sich das **versicherungstechnische Nettoergebnis** vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf –0,5 (–8,9) Mio. Euro.

- Nach Entnahmen der Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,5 (9,4) Mio. Euro verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 3,0 (0,4) Mio. Euro.

- Das **Kapitalanlageergebnis** stieg auf 6,6 (5,7) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich leicht auf 3,3 (3,2) %. Die **Bewertungsreserven** verbesserten sich deutlich auf 4,9 (1,3) Mio. Euro.

- Insgesamt verblieb ein positives **Jahresergebnis nach Steuern** von 10,0 Mio. Euro, das im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial Next AG abgeführt wird. Im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 5,7 Mio. Euro vollständig an die Provinzial Versicherung AG abgeführt.

Geschäftsmodell

Geschäftstätigkeit, Produkte und Marktposition

Die Sparkassen DirektVersicherung AG betreibt im Kerngeschäft die Kraftfahrtversicherung in allen ihren Versicherungsarten.

Ergänzend werden auch die Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherung, die Versicherung von Miet- und Einkommensausfall sowie die Versicherung von Beistandsleistung angeboten.

Das Geschäftsgebiet der Sparkassen DirektVersicherung AG umfasst die Bundesrepublik Deutschland.

Einbindung in den Provinzial Konzern

Die Sparkassen DirektVersicherung AG ist Teil des Provinzial Konzerns. Die dem Provinzial Konzern zugehörigen Versicherungsunternehmen werden im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG einbezogen.

Das Lebensversicherungsgeschäft der Gruppe wird von der Provinzial Lebensversicherung AG mit Sitz in Kiel betrieben. Darüber hinaus agieren unter dem Dach der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster folgende Schaden- und Unfallversicherer:

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG*, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG*, Detmold.

* Mittelbare Beteiligungen der Provinzial Holding AG

Die Beteiligungen der Versicherer mit deutschlandweitem Geschäft werden von der Provinzial Next AG, einer 100-Prozent-Tochter der Provinzial Holding AG, gehalten. Es handelt sich um nachstehende Schaden- und Unfallversicherer:

- Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster,
- ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf,
- Deutsche Assistance Versicherung AG*, Düsseldorf.

* Mittelbare Beteiligung der Provinzial Next AG

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Änderung der Konzernstruktur

Rückwirkend zum 1. Januar 2025 hat die Provinzial Versicherung AG ihre gesamten Beteiligungen an der Sparkassen DirektVersicherung AG und der ProTect Versicherung AG auf die Provinzial Next AG als übernehmenden Rechtsträger übertragen. Die Übertragung der Aktien als Gesamtheit erfolgte im Wege einer Umwandlung durch Abspaltung nach § 123 Abs. 2 Nr. 1 UmwG. Die Abspaltung wurde am 16. September 2025 in das Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf eingetragen.

Wirtschaftsbericht

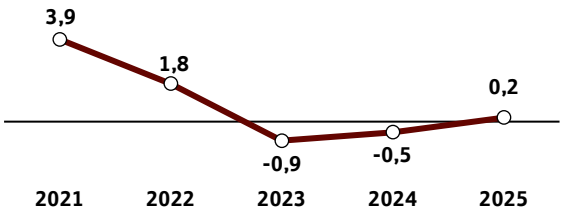
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt

Nach zwei Rezessionsjahren stabilisierte sich die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025. Gestützt vom privaten und staatlichen Konsum stieg das Bruttoinlandsprodukt trotz des tiefgreifenden Strukturwandels und der geopolitischen Veränderungen, die das deutsche Exportmodell gefährden, preisbereinigt um 0,2 %.

Im Jahr 2025 belasteten die protektionistische und sprunghafte US-Handelspolitik sowie die Aufwertung des Euro die Exporte deutscher Unternehmen. Zusätzlich beeinträchtigten im internationalen Vergleich weiterhin hohe Energie- und Arbeitskosten sowie die wirtschaftspolitische Unsicherheit die Industrieproduktion. Dagegen stieg der private Konsum bei moderat höheren Realeinkommen und einer stagnierenden Beschäftigungssituation insbesondere in der ersten Jahreshälfte deutlich. Er trug somit wie der staatliche Konsum zum Wirtschaftswachstum bei.

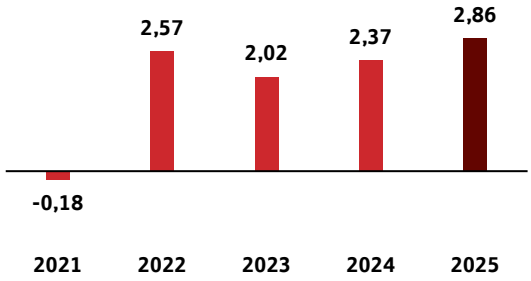
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland
%



Zinsentwicklung an den Finanzmärkten

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihre Zinssenkungspolitik im ersten Halbjahr fort. Seitdem blieben die Leitzinsen in Europa stabil. Die langfristigen Kapitalmarktzinsen, die maßgeblich von den Erwartungen der Marktteilnehmer hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung bestimmt werden, stiegen im Jahresvergleich an. So belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zum Ende des Geschäftsjahres auf 2,86 (2,37) %.

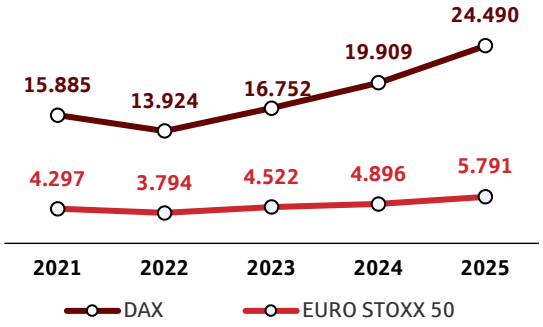
Rendite für zehnjährige Bundesanleihen
%



Entwicklung der Aktienmärkte

Im Jahresvergleich verzeichneten die Aktienmärkte eine enorme Aufwärtsbewegung, auch wenn die Ankündigung von Zollerhöhungen durch die US-Regierung im Frühjahr zwischenzeitlich zu deutlichen Kursrückgängen an den Finanzmärkten führte. Zum Jahresende notierte der DAX bei 24.490 (19.909) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 5.791 (4.896) Punkten.

DAX- und EURO STOXX 50-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2025 ein Beitragsplus von rund 7,6 % auf ca. 99,6 Mrd. Euro. Dabei wirkten sich der Inflationsentwicklung nachgelagerte Einflüsse vor allem noch in der Kraftfahrtversicherung aus.

In der privaten Sachversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 6,5 %. Gestiegene Bauleistungspreise und Deckungserweiterungen insbesondere für Leitungswasser- und Elementarschäden

führten in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zu einem Beitragsplus in Höhe von 7,5 %. In der nicht-privaten Sachversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen auch wegen des Anstiegs der Baukosten um insgesamt 6,5 %. Aufgrund höherer Nominallöhne und der Beitragsanpassungsmöglichkeit im zweiten Halbjahr nahmen die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um 1,0 % zu. Nachholeffekte bedingt durch die stark erhöhten Schadenaufwendungen der Vorjahre führten zu einem Beitragswachstum in der Kraftfahrtversicherung um 13,2 %. Die Beiträge in der Unfallversicherung stiegen bei höheren Versicherungssummen um 1,5 %.

Im Jahr 2025 lagen die Schadenaufwendungen leicht unter dem Vorjahresniveau. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verbesserte sich die Combined Ratio gemäß GDV-Definition erheblich und lag deutlich unter der kritischen 100-Prozent-Marke. Auch in der nicht-privaten Sachversicherung verringerte sich die Combined Ratio gemäß GDV-Definition. Die Schadensituation in der Kraftfahrtversicherung profitierte von der günstigen Entwicklung der Elementarschäden. Insgesamt erzielte sie trotz der wiederum gestiegenen Reparaturkosten nach den Verlusten der Vorjahre im Marktdurchschnitt nun versicherungstechnische Gewinne. Die Allgemeine Haftpflicht- und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten weiterhin eine gute Ertragslage. Insgesamt verbesserte sich die branchenweite Combined Ratio gemäß GDV-Definition auf 90 (96,1) %.

Ertragslage

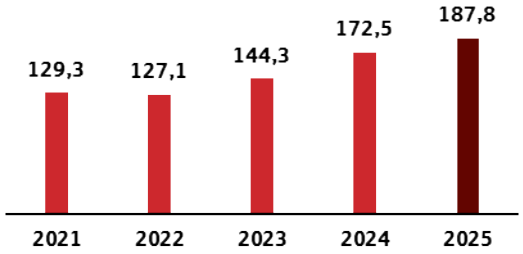
Beitragseinnahmen

Die Sparkassen DirektVersicherung AG konnte im Geschäftsjahr 2025 die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 8,8 % auf 187,8 (172,5) Mio. Euro steigern. Das Versicherungsgeschäft besteht dabei fast ausschließlich aus Kraftfahrtversicherungen. Diese Entwicklung lag unter der vom GDV prognostizierten Wachstumsrate für Kraftfahrtversicherungen von 13,2%.

Erwartungsgemäß wurde das außerordentliche Beitragswachstum aus dem Geschäftsjahr 2024 nicht erneut erreicht, blieb aber auf einem weiterhin guten Niveau leicht unter dem geplanten Wachstum.

Das Wachstum der Beitragseinnahmen resultierte hauptsächlich aus gebotenen Beitragsanpassungen. Zwar gab es zu Beginn ein starkes Jahreswechselgeschäft in den Kraftfahrtsparten, im weiteren Jahresverlauf führten die Beitragsanpassungen jedoch zu rückläufigen Vertragszahlen. Mit einem Beitragsvolumen von 184,4 (169,7) Mio. Euro dominierten die Kraftfahrtsparten weiterhin das Versicherungsgeschäft der Sparkassen DirektVersicherung AG.

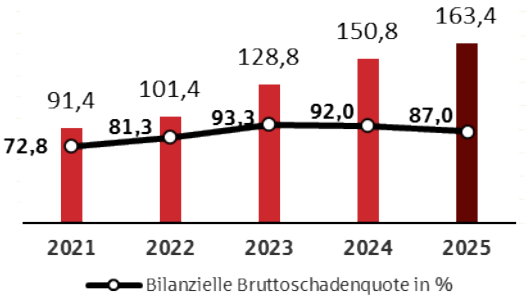
Entwicklung der gebuchten Bruttobeiträge
Mio. EUR



Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Schadenbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr moderat erhöht. In Summe betrugen die Schadenaufwendungen 163,4 (150,8) Mio. Euro bei einer bilanziellen Bruttoschadenquote von 87,0 (92,0) %, die sich gegenüber dem Vorjahr wie erwartet verbessert hat. Der Anstieg ist auf die Erhöhung des durchschnittlichen Schadenaufwands je Geschäftsjahresschaden zurückzuführen, ursächlich hierfür sind inflationsbedingt höhere Reparaturkosten in den Kraftfahrtsparten. Durch die Bildung von Rückstellungen konnte trotz der inflationsbedingt gestiegenen Reparaturkosten ein Gewinn aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Höhe von 1,2 (–0,9) Mio. Euro erzielt werden.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
Mio. EUR



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft, bestehend aus Provisionsaufwendungen und Betriebskosten, wuchsen im Berichtsjahr um 3,4 % auf 21,1 (20,4) Mio. Euro. Dabei verringerten sich die mit der Bestandsentwicklung zusammenhängenden Provisionsaufwendungen auf 8,2 (9,5) Mio. Euro. Der Anstieg der Betriebskosten auf 12,8 (10,9) Mio. Euro resultierte hauptsächlich aus höheren Kosten für bezogene Dienstleistungen im Konzern sowie gestiegene Abschreibungen aufgrund der verkürzten Nutzungsdauer des Bestandssystems. Insgesamt verbesserte sich die Brutto-Kostenquote auf 11,2 (12,4) % der verdienten Beiträge und notierte damit positiver als in der ursprünglichen Planung, die eine konstante Entwicklung angenommen hatte.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Die gestiegene Schadenbelastung und die erhöhten Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb konnten durch den Beitragsanstieg vollumfänglich kompensiert werden. Folglich verbesserte sich die Combined Ratio im selbst abgeschlossenen Geschäft von 104,5 % auf 98,2 %. Damit lag sie unter dem prognostizierten Wert von 100 % und nähert sich der vom GDV für die Kraftfahrtsparten prognostizierte Combined Ratio gemäß GDV-Definition von 97,0% an.

Insgesamt schloss das versicherungstechnische Bruttoergebnis mit einem Gewinn in Höhe von 5,7 (–5,4) Mio. Euro ab. Nach Abrechnung mit den Rückversicherern in Höhe von –6,2 (–3,5) Mio. Euro und den Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 3,5 (9,4) Mio. Euro konnte im Geschäftsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 3,0 (0,4) Mio. Euro ausgewiesen werden.

Nähere Einzelheiten zur Entwicklung in ausgewählten Versicherungszweigen sind dem Kapitel Geschäftsverlauf der Versicherungszweigen zu entnehmen.

Versicherungstechnisches Ergebnis des Gesamtgeschäfts	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	5,7	–5,4
Rückversicherungsergebnis[1)]	–6,2	–3,5
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (f. e. R.) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–0,5	–8,9
Veränderung der Schwankungsrückstellung[2)]	3,5	9,4
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	**3,0**	**0,4**

[1)] – = Abgaben an die Rückversicherer.
[2)] – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlageergebnis
Das Kapitalanlageergebnis der Sparkassen Direkt-Versicherung AG erhöhte sich im Geschäftsjahr 2025 auf 6,6 (5,7) Mio. Euro. Damit wurde die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Erwartung eines leicht verminderten Kapitalanlageergebnisses übertroffen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erhöhte sich leicht auf 3,3 (3,2) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, betrug 2,1 (3,0) %

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen stiegen auf 6,7 (5,8) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen laufenden Erträge reduzierten sich vor allem aufgrund niedrigerer Erträge aus Fondsausschüttungen auf 4,3 (5,5) Mio. Euro. Außerordentliche Erträge wurden im Berichtsjahr in Form von deutlich höheren Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,4 (0,3) Mio. Euro erzielt. Die Abgangsgewinne resultierten aus dem Verkauf von Wertpapierfonds des Umlaufvermögens und anderen Kapitalanlagen. Im Vorjahr waren zudem außerordentliche Gewinne in Form von Zuschreibungen in geringer Höhe angefallen.

Aufwendungen für Kapitalanlagen fielen sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr in geringer Höhe an und bestanden aus Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen sowie Aufwendungen aus Verlustübernahme.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit einem Saldo in Höhe von 0,3 (–0,4) Mio. Euro, resultierend aus dem Anstieg der Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und dem Rückgang der Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Jahresergebnis

Aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft mit der Provinzial Next AG weist die Sparkassen DirektVersicherung AG keine Ertragsteuern aus. Das Gesamtergebnis nach Steuern belief sich auf 10,0 (5,7) Mio. Euro und lag damit deutlich oberhalb der Erwartung des Vorjahres. Das Jahresergebnis 2025 wird im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags vollständig an die Provinzial Next AG abgeführt. Im Vorjahr wurde der Jahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 5,7 Mio. Euro in voller Höhe an die Provinzial Versicherung AG abgeführt.

Entstehung und Verwendung des Jahresüberschusses	2025 Mio. EUR	2024 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung des Gesamtgeschäfts	3,0	0,4
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	7,0	5,3
davon Kapitalanlageergebnis	6,6	5,7
Jahresüberschuss vor Steuern vor Gewinnabführung	**10,0**	**5,7**
Steuern	–0,0	–0,0
Jahresüberschuss nach Steuern vor Gewinnabführung	**10,0**	**5,7**
Gewinnabführung an die Provinzial Versicherung AG	–	–5,7
Gewinnabführung an die Provinzial Next AG	–10,0	–
Jahresüberschuss	**–**	**–**

Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen

Bruttobeitragseinnahmen nach Versicherungszweigen	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	Veränd. %	Anteil %
Unfallversicherung	1.209	1.194	1,2	0,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	108.134	101.198	6,9	57,6
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	76.263	68.548	11,3	40,6
davon Fahrzeugvollversicherung	58.829	52.854	11,3	31,3
davon Fahrzeugteilversicherung	17.434	15.695	11,1	9,3
Sonstige Versicherungen	2.155	1.575	36,8	1,1
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	**187.761**	**172.516**	**8,8**	**100,0**

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 6,9 % auf 108,1 (101,2) Mio. Euro, bei einer Verminderung der Vertragszahl um 5,5 %. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres sank von 90,8 % auf 90,3 %. Ein deutlicher Preisauftrieb im Kraftfahrzeugreparaturmarkt aufgrund höherer Lohnkosten und infolge der Inflation gestiegene Preise für Ersatzteilbeschaffungen machten sich in den Schadendurchschnitten bemerkbar. Nach gebotenen Entnahmen aus der Schwankungsrückstellung erzielte die Sparte einen technischen Nettogewinn von 6,3 (4,6) Mio. Euro.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Das Gesamtergebnis vor Schwankungsrückstellungen der unter den in Sonstige Kraftfahrtversicherungen zusammengefassten versicherten Risiken entwickelte sich positiv, fiel mit –0,1 (–8,1) Mio. Euro aber erneut negativ aus. Inflationsbedingt stiegen die Schadenaufwendungen, ähnlich wie in der Kraftfahr-

zeug-Haftpflichtversicherung, ebenfalls an. Die deutliche, aber noch nicht vollständig ausreichende Ergebnisverbesserung ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Bruttobeiträge stärker gestiegen sind als die Schadenaufwendungen.

Kraftfahrzeug-Vollversicherung
In der Kraftfahrzeug-Vollversicherung stiegen die Bruttobeitragseinnahmen um 11,3 % auf 58,8 (52,9) Mio. Euro, trotz gleichzeitiger Verminderung der Vertragszahl um 7,9 %. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich von 99,5 % auf 87,8 %, da keine nennenswerten Kumulereignisse zu verzeichnen waren. Nach Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von –2,8 (3,4) Mio. Euro erzielte die Sparte einen versicherungstechnischen Nettoverlust von –4,0 (–4,2) Mio. Euro.

Kraftfahrzeug-Teilversicherung
In der Kraftfahrzeug-Teilversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 11,1 % auf 17,4 (15,7) Mio. Euro bei einer Verminderung der Vertragszahl um 2,5 %. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres verbesserte sich von 81,0 % auf 73,2 %. Das Bruttoergebnis vor Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro wurde durch notwendige Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen vollständig reduziert. Im Vorjahr lag der versicherungstechnische Nettoverlust bei –0,4 Mio. Euro.

Unfallversicherung
In der Unfallversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge marginal um 1,2 % und verblieben mit 1,2 (1,2) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Vertragsanzahl erhöhte sich um 7,0 %. Die Sparte erzielte einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,5 (0,3) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen
Die als Sonstige Versicherungen zusammengefassten Risiken wiesen eine Steigerung der Vertragszahl um 3,9 %, bei einem gebuchten Bruttobeitrag von 2,2 (1,6) Mio. Euro, aus. Der Steigerung der Bruttobeiträge standen gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle gegenüber, sodass sich in diesen Sparten ein nahezu unveränderter versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,3 (0,2) Mio. Euro ergab.

Finanzlage

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

Eigenkapital
Das Eigenkapital der Sparkassen DirektVersicherung AG betrug unverändert 15,1 (15,1) Mio. Euro und belief sich damit auf 6,5 (7,4) % der Bilanzsumme.

Versicherungstechnische Rückstellungen
Im Geschäftsjahr 2025 betrugen die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung 189,3 (168,6) Mio. Euro. Das entsprach 81,7 (82,4) % der Passiva. Insbesondere die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhten sich auf 136,3 (111,7) Mio. Euro und machten damit 58,8 (54,6) % der Passiva aus. Die nach den Rechnungslegungsvorschriften zu bildenden Schwankungsrückstellungen dienen dazu, Schwankungen im Schadenverlauf über mehrere Jahre auszugleichen. Im Geschäftsjahr 2025 war den Schwankungsrückstellungen ein Betrag von 3,5 (9,4) Mio. Euro zu entnehmen. Die Schwankungsrückstellungen beliefen sich auf 4,3 (6,6) % der Passiva.

Andere Rückstellungen
Größter Einzelposten dieser Bilanzposition waren weiterhin die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Aus den verdienten Anwartschaften resultierte ein Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 3,8 % auf 6,2 (5,9) Mio. Euro. Die Pensionsrückstellungen machten damit 2,7 (2,9) % der Bilanzsumme aus. Die Sonstigen Rückstellungen betrugen 2,7 (2,5) Mio. Euro und hatten einen Anteil von 1,2 (1,2) % an der Bilanzsumme. Insgesamt belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf 8,9 (8,4) Mio. Euro.

Verbindlichkeiten
Die gesamten Verbindlichkeiten betrugen am Bilanzstichtag 18,3 (12,6) Mio. Euro und machten 7,9 (6,2) % der Bilanzsumme aus. Hiervon entfielen 1,4 (1,6) Mio. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsnehmerinnen. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft betrugen 1,0 (0,5) Mio. Euro. Auf die Sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 15,9 (10,6) Mio. Euro. Innerhalb der Sonstigen Verbindlichkeiten entfielen 2,5 (2,5) Mio. Euro auf noch abzuführende Steuern – insbesondere Versicherungs- und Feuerschutzsteuer – sowie 10,0 (5,7) Mio.

Euro auf die noch zu tätigende Gewinnabführung an die Provinzial Next AG.

Liquidität
Ihre Zahlungsverpflichtungen konnte die Sparkassen DirektVersicherung AG im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Am Bilanzstichtag betrugen die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand 1,3 (0,6) Mio. Euro. Darüber hinaus standen Tages- und Termingelder zur Verfügung. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Vermögenslage

Die Aktiva der Sparkassen DirektVersicherung AG beliefen sich am Bilanzstichtag auf 231,6 (204,7) Mio. Euro. Hiervon entfielen 93,6 (91,7) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen
Um das vorhandene Risikokapital möglichst effizient zu nutzen und das Verhältnis von Rendite und Risiko zu optimieren, wird die Portfoliozusammensetzung kontinuierlich angepasst. Im Rahmen der im Sommer des Geschäftsjahres 2025 durchgeführten Reallokation des Portfolios wurde der Anteil an Unternehmens- und Staatsanleihen im Bestand vor allem zulasten des Aktienbestands aufgebaut.

Der Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten erhöhte sich im Berichtsjahr 2025 um 15,4 % auf 216,7 (187,8) Mio. Euro. Die Bruttoneuanlagen hatten ein Volumen von insgesamt 43,7 (21,8) Mio. Euro. Die weiterhin positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten führten trotz eines Anstiegs der langfristigen Kapitalmarktzinsen – die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen lag am Jahresende bei 2,86 (2,37) % – zu einer erneuten Verbesserung der Reservesituation. Die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen stiegen auf 4,9 (1,3) Mio. Euro an. Die Reservequote betrug entsprechend 2,3 (0,7) %.

Die Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere bildete mit einem Buchwert von 189,5 (168,2) Mio. Euro weiterhin den größten Posten der Aktiva. Der Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand belief sich zum Jahresende auf 87,4 (89,6) %. Hierbei handelte es sich vor allem um einen gemischten Investmentfonds, welcher sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhaltet. Die Aktienquote zu Marktwerten reduzierte sich als Ergebnis der strategischen Asset Allocation auf 5,7 (21,0) %. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das u. a. die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug 6,3 (21,2) %.

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten an den Kapitalanlagen belief sich zum Bilanzstichtag auf 12,5 (7,5) %. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Anteil von 0,1 (2,4) %.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente
Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb der Fonds insbesondere zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2025 Mio. EUR	Anteil %	2024 Mio. EUR	Anteil %
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	189,5	87,4	168,2	89,6
Sonstige Ausleihungen	0,2	0,1	4,5	2,4
Einlagen bei Kreditinstituten	27,0	12,5	14,0	7,5
Andere Kapitalanlagen	–	–	1,1	0,6
Kapitalanlagen gesamt	**216,7**	**100,0**	**187,8**	**100,0**

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz und Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Die konzernweite Gestaltung neuer und moderner Arbeitswelten im Programm „LevelUP“ schreitet weiter voran – erste positive Effekte auf die Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in neu errichteten „Homezones“ stellten sich ein. Die im Jahr 2023 vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltigkeit und Digitalisierung verliehene Auszeichnung „Arbeitgeber der Zukunft“ bestätigt die klare Digitalisierungsstrategie, die Bemühungen um nachhaltige Ziele und die Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen.

Der Kulturprozess ging auch in diesem Jahr erfolgreich weiter: Mehr als die Hälfte der Organisationseinheiten haben sich bis Ende des Jahres innerhalb von Kultur-Teamworkshops intensiv mit zukunftsorientierter Zusammenarbeit, moderner Führung und unserer Unternehmenskultur auseinandergesetzt.

Neben der zukunftsorientierten Zusammenarbeit auf Teamebene beschäftigte der Konzern sich in diesem Jahr insbesondere mit dem Thema Transformation. Mit Blick auf Klimawandel, neue Wettbewerber, neue Arbeitswelten und Künstliche Intelligenz braucht es den Willen und den Mut, grundlegende, schnelle und dauerhafte Erneuerungsfähigkeit herzustellen. Dabei steht im Fokus, das Gute zu bewahren und Neues immer wieder mutig und leistungsbereit anzupacken. Transformation verstehen wir deshalb nicht als Ziel, sondern als eine zentrale Fähigkeit.

Auf Top-Managementebene wurden bereits erste Maßnahmen ergriffen, um die Transformationsfähigkeit weiter auszubauen und den Konzern nach dem Motto „Gut bleiben, besser werden“ erfolgreich ins nächste Jahrzehnt zu führen. Konkret wurde ein Selbstreflexionsverfahren mit Blick auf transformative Kompetenzen und Persönlichkeit etabliert. Des Weiteren gibt es seit diesem Jahr die Möglichkeit, die transformative Führungskompetenz und zukunftsrelevante Skills mittels eines umfassenden Trainingsangebotes zu vertiefen. Selbstreflexionsverfahren und zukunftsorientierte Trainingsangebote für die weiteren Führungsebenen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Jahr 2026 vorgesehen.

Der Erfolg der bisherigen Maßnahmen – von Kultur-Teamworkshops bis zur Führungskräfteentwicklung – wurde im diesjährigen Puls-Check greifbar. Der Puls-Check befragt regelmäßig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Führungskräfte zu Kultur- und Transformationsthemen. Hier zeichnete sich in diesem Jahr ein Positivtrend ab. Hohe Zustimmungswerte wurden beim Vertrauen in die Führungskräfte sowie bei den Aspekten psychologische Sicherheit und Rückhalt im Arbeitsumfeld erreicht. Dies spiegelt den Erfolg der Kulturentwicklung wider.

Konzernweit einheitliche Maßnahmen der Führungskräfte- und Personalentwicklung schaffen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Auf- und Ausbau von Karrierewegen im Konzern wurde weiter vorangetrieben. Diese reichen von Nachwuchs- bis hin zu Karriereprogrammen und umfassen neben der Führungs- auch die Projektlaufbahn. Die Programme tragen wesentlich zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei und sind in einem sich steigernden Wettbewerb um Arbeitnehmerinnen und -nehmer von hoher Bedeutung.

Top-Bewertungen und hohe Weiterempfehlungsraten auf Arbeitgeberplattformen wie kununu sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert. Die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich innerhalb unseres Konzerns beruflich zu verändern, zeigt das Vertrauen in den Konzern und die Motivation, sich weiterzuentwickeln und bestmöglich einzubringen.

Personalbestand
Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Sparkassen DirektVersicherung AG durchschnittlich 158 (157). Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 42,0 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 11,2 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen belief sich auf 57,7 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung
Darüber hinaus bilden wir im Berufsbild „Kauffrau/Kaufmann für Versicherungen und Finanzanlagen im Innendienst“ aus. Insgesamt wurden zum Ende des Geschäftsjahres 7 (7) Auszubildende betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilder sowie weitere persönliche Ansprechpartner fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen.

Hohe Kundenzufriedenheit als immaterielles Asset
Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für die Sparkassen DirektVersicherung AG vor allem die hohe Kundenzufriedenheit. Mit Gütesiegeln wie „Preissieger“ und „Höchstes Vertrauen“ bescheinigen unabhängige Gutachter wie z. B. Focus Money und Stiftung Warentest unserem Unternehmen ein hohes Niveau beim Kundenservice und der Kundenorientierung.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Anspruchsvolle Markt- und Kundenanforderungen stellten wiederum hohe Anforderungen an unsere Organisation. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligten sich aktiv an den damit verbundenen organisatorischen, prozessualen und kulturellen Entwicklungen und der zukunftsgerichteten Aufstellung unseres Konzerns. Darüber hinaus trugen sie mit ihrem umfangreichen Fachwissen sowie der guten Zusammenarbeit maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg bei. Für ihr Vertrauen, ihre Loyalität und ihre herausragenden Leistungen bedanken wir uns ausdrücklich.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage der Gesellschaft

Infolge der inflationsbedingt hohen Schadenniveaus war der Markt für Kraftfahrtversicherungen 2025 durch notwendige Beitragssteigerungen geprägt. Die Sparkassen DirektVersicherung AG musste in diesem Umfeld mit Blick auf eine nachhaltige Prämienkalkulation zwar einen Vertragsrückgang infolge angepasster Beiträge verzeichnen, erzielte jedoch insgesamt ein gutes Beitragswachstum. Dem standen leicht gestiegene Schadenaufwendungen gegenüber. Unter Berücksichtigung eines positiven Abwicklungsergebnisses verbesserte sich die Combined Ratio im Vorjahresvergleich deutlich. Mit einem insgesamt leicht verbesserten positiven versicherungstechnischen Ergebnis sowie einem verbesserten Kapitalanlageergebnis konnte das Jahresergebnis nach Steuern von 5,7 auf 10,0 Mio. Euro erhöht werden. Vor dem Hintergrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr auch mit dem Blick auf den Gesamtmarkt als sehr zufriedenstellend. Mit Blick auf die Finanz- und Vermögenslage ist die Sparkassen DirektVersicherung AG weiterhin gut aufgestellt.

Risikobericht

Das Risikomanagement der Sparkassen DirektVersicherung AG ist in das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns integriert. Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kundinnen und Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Unternehmen des Provinzial Konzerns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikostrategie stellt die Basis für die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns dar. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement
Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines Own-Risk-and-Solvency-Assessment (ORSA)-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert sowie individuell innerhalb der zulässigen Limite gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfelds und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bei der bereichsübergreifenden und konzernweiten Überwachung der Risikosituation unterstützt. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung

der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um Transparenz und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet. Bei einer kritischen Entwicklung der Einflussfaktoren werden das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komiteestruktur

Weitere Bestandteile des Risikomanagementprozesses sind verschiedene Komitees, die sich mit der Würdigung, Koordination und Kommunikation risikorelevanter Themen befassen.

Die Komiteestruktur besteht aus dem Konzern-Risikokomitee, dem Asset-Liability-Management (ALM)-Komitee, dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle (MIM), dem Investmentkomitee, dem Nachhaltigkeitsboard und dem Sanierungskomitee.

Das Konzern-Risikokomitee dient der Abstimmung und Steuerung der zentralen und dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Die ALM-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sog. MIM-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

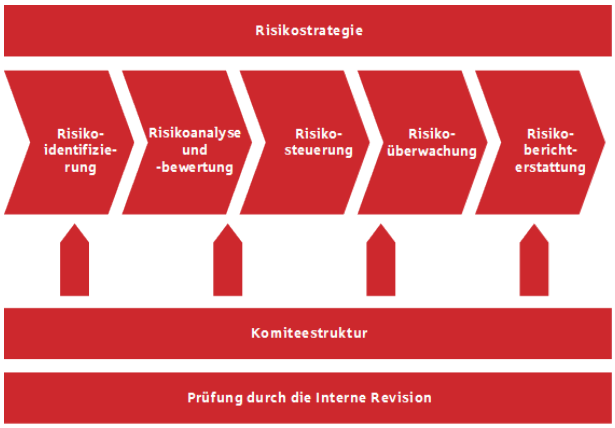
Daneben nimmt das Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen zu schaffen und die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu verbessern. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken oder Chancen sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Im Nachhaltigkeitsboard werden auf Gruppenebene die relevanten nachhaltigkeitsbezogenen strategischen Ausrichtungen vorangetrieben. Weitere Informationen hierzu finden sich im Abschnitt zu den Operationellen Risiken im Unterkapitel zu den Nachhaltigkeitsrisiken.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komiteestruktur. Das Sanierungskomitee übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Einhaltung, Pflege und etwaigen Umsetzung des allgemeinen Sanierungsplans, über den die Provinzial Gruppe verfügt. Im Fall einer eventuell zukünftig eintretenden Schieflage können hierdurch zeitnah entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden.

Eine weitere Möglichkeit zur Besprechung risikoorientierter Themen bilden regelmäßig stattfindende Risikogespräche. Bei den Risikogesprächen handelt es sich um Zusammenkünfte von Risikoverantwortlichen sowie Expertinnen und Experten zur Erörterung von Risiken und risikobehafteten Sachverhalten. Diese Gespräche sind je nach Themenstellung unterschiedlich besetzt, stets jedoch unter Beteiligung des zentralen Risikomanagements. Mit den Risikogesprächen sollen die Transparenz und die Risikokommunikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikofrüherkennung leisten, weiter gefördert werden.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken;

- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich die Inflationsrate in Deutschland auf einem Niveau leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) eingependelt. Die Preissteigerungen führen zu einer Erhöhung des realisierten und erwarteten Schadenaufwands (Schadeninflation) in der Schaden- und Unfallversicherung. Durch eine erhöhte Schadeninflation können sowohl das Prämien- als auch das Reserverisiko ansteigen. Zur Reduktion des Prämienrisikos stehen in der Versicherungstechnik aber ausreichende Instrumente (beispielsweise Beitrags- und Indexanpassungen) zur Verfügung. Das Reserverisiko wird durch eine das Inflationsgeschehen adäquat berücksichtigende Reservesetzung im Schadenmanagement minimiert. Zusammenfassend wird eine deutliche Reduktion der Risikotragfähigkeit aufgrund der erhöhten Schadeninflation derzeit nicht erwartet.

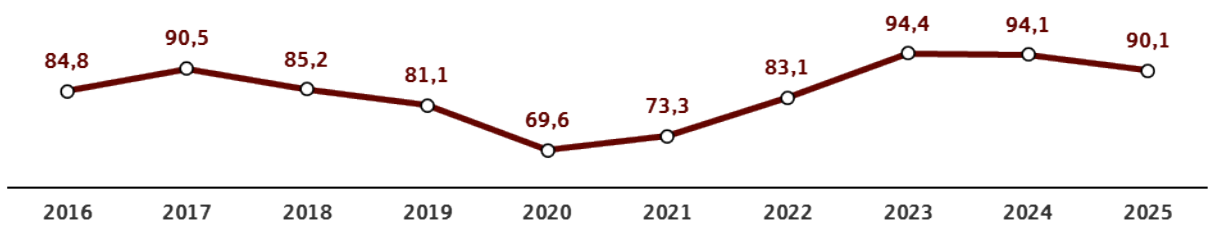
Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; bei der Sparkassen DirektVersicherung AG dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Hagel- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen auch kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schadenvolumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten.

In der folgenden Grafik sind die Schadenquoten nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile der letzten zehn Jahre für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft dargestellt.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung*
%



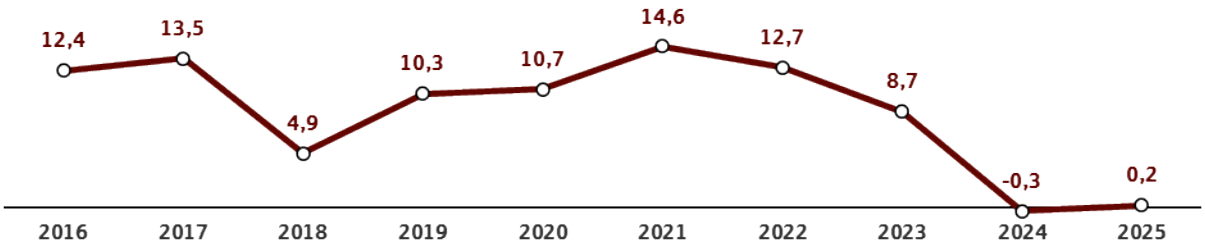
* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert
Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht, und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind für die letzten zehn Jahre die Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zur Eingangsschadenrückstellung dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrükstellungen für eigene Rechnung*
%



* Bezogen auf das selbst abgeschlossene Geschäft.

Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken
Zur Begrenzung der eigenen Haftung gibt die Sparkassen DirektVersicherung AG einen Teil der übernommenen Risiken an die Provinzial Versicherung AG und sonstige Rückversicherer weiter. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2025 bestehenden Forderungen (fällige Ansprüche) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern		2025
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	11,3
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	1,4
Durchschnittliche Ausfallquote* der letzten drei Geschäftsjahre	%	0,2

* Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft.

Potenziellen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Netto-Forderungen in Höhe von insgesamt 18,6 Mio. Euro. Forderungsausfälle waren in den letzten Jahren nicht zu verzeichnen. Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliederte sich dieser Forderungsbestand wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	2025 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	2,4	12,8
A	11,0	59,5
Not rated*	5,1	27,7
Gesamte Forderungen	**18,6**	**100,0**

* Die unter „Not rated" aufgeführten Forderungen betrafen ausschließlich Unternehmen der öffentlichen Versicherer in Deutschland. Der Großteil entfiel auf die Provinzial Versicherung AG.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards gewährleisten, dass unter Berücksichtigung der Kapitalmarktrisiken und definierter Risikolimite die Kapitalanlagen zur Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva ausreichen, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können. Gleichzeitig sollen die Kapitalerträge dazu beitragen, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und langfristig zu steigern. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Dem Sicherheitsaspekt wird auch durch spezielle Sicherungsstrategien Rechnung getragen.

Die Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren sowie in Aktien. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so z. B. zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Management von Marktrisiken ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Durch die laufende Beobachtung und Steuerung von Risiken und Erträgen aus den Kapitalanlagen wird gewährleistet, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets im Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Die Europäische Zentralbank hat im Jahr 2025 nach der Zinswende des Vorjahres den Leitzins erneut in mehreren Zinsschritten gesenkt. Trotz der weiterhin herrschenden geopolitischen Unsicherheiten und des internationalen Zollstreits haben sich die europäischen und amerikanischen Aktienmärkte auch im Jahr 2025 stark behauptet. Die Chancen und Risiken des volatilen Marktumfelds werden laufend überwacht. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen sowie hohe Transparenz, Fungibilität und Steuerbarkeit geachtet.

Vor dem Hintergrund des veränderten Marktumfeldes hat der Vorstand im Sommer 2025 eine neue strategische Asset Allocation beschlossen.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Sparkassen DirektVersicherung AG ausschließlich aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-,

Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der überwiegende Teil der Konzepte beinhaltet Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 betrug das marktwertige Aktienexposure 6,3%. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht, und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte wird überprüft.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten nahezu 100% der verzinslichen Inhaberpapiere der Sparkassen DirektVersicherung AG zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 81% der Zinsträger in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung investiert, während 19% auf Pfandbriefe entfielen.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 2025 Mio.. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	25,5
Pfandbriefe	32,5
Unternehmensanleihen	117,0
Summe	**175,1**

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Die Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2025 1,2% des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfiel auf Britische Pfund und Schweizer Franken.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Für die Sparkassen DirektVersicherung AG mit ihrem stabilen Zahlungsstrom aus den Prämieneinnahmen resultiert das Liquiditätsrisiko vor allem aus Schwankungen im Schadenverlauf. Für hoch exponierte Sparten enthalten unsere Rückversicherungsverträge deshalb Klauseln, die eine schnelle Bereitstellung liquider Mittel durch die Rückversicherer vorsehen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, unvorhergesehenen Liquiditätsbedarf im Konzernverbund auszugleichen.

Die Planung und Kontrolle der Liquiditätslage erfolgt über ein konzerneinheitliches Liquiditätsmanagement, das die planmäßigen Ein- und Auszahlungen erfasst, um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen. Das spezifische Cashflow-Profil mit dem zeitlichen Auseinanderfallen von Beitragsvereinnahmung und Leistungserbringung berücksichtigen wir bereits im Rahmen der Portfoliokonstruktion, indem wir ein separates Liquiditätsportfolio dotieren, das durch Geldmittel und Anleihen mit kurzen Restlaufzeiten die Liquiditätserfordernisse bestmöglich abbildet.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Marktrisiken beinhalten die Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken

kommt eine zentrale Bedeutung zu. Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	2025 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	14,0
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	–1,4
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	–2,8
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	175,1
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	–10,5
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	10,5

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In der Sparkassen DirektVersicherung AG werden Zinsträger im Direktbestand (0,2 Mio. Euro) und ein gemischter Wertpapierspezialfonds im Umfang von 194,2 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen des Anlagevermögens bilanziert. In dem vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und sämtliche Aktien gehalten, so dass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschlagen würden. Im Umlaufvermögen werden gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips keine Anlagen gehalten.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Der nach wie vor anhaltende Krieg in der Ukraine, der internationale Zollstreit und die nachhaltig schwache Konjunktur in Deutschland waren prägende Ereignisse im Jahr 2025. Die Aktienmärkte zeigten sich davon weitestgehend unbeeindruckt und entwickelten sich auf Jahressicht positiv und erreichten teilweise neue Allzeithochs. Trotz des leichten Zinsanstiegs führte dies zu einem moderaten Anstieg der Bewertungsreserven. Die Kapitalmarktentwicklung führte unter Einhaltung der internen Risikovorgaben zu einer positiven Entwicklung der Ergebnisse aus Kapitalanlagen. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch in der Zukunft nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, Ausgliederungen oder aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aufgrund externer Vorfälle. Hierunter fallen insbesondere auch Rechtsänderungs- und Cyberrisiken. Zu den operationellen Risiken gehören ebenso die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Prozessrisiken

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegelungen hinterlegte Vieraugenprinzip.

Unsere Führungskräfte sind angehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen

zu überwachen und beim erkennbaren Eintritt wesentlicher Vorkommnisse die uRCF zu informieren.

IT-Risiken
Umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit der Datenhaltung, der DV-Programme, der Netzverbindungen und des laufenden Betriebs. Der Betrieb eines SIEM (Security-Information-und-Event-Management) und eines rund um die Uhr erreichbaren SOC (Security Operations Center) stellen die Reaktion auf potenzielle Sicherheitsvorfälle sicher.

Aufgrund der stetigen Entwicklung der Bedrohungslage erfolgt eine kontinuierliche Bewertung und Einschätzung der hiermit verbundenen Risiken; ihr werden fortlaufend weiterentwickelte Maßnahmen zur Abwehr entgegengestellt. Durch mehrstufige Schutzmaßnahmen, z. B. Netzsegmentierung, Intrusion Detection, den Einsatz von SSL-Inspection, Virenscanner der neuesten Generation, Teilnahme am S-CERT, eine DDoS-Protection (Distributed Denial of Service) und insbesondere das Verhindern der Ausführung von nicht vertrauenswürdigen Anwendungen wird ein hohes Sicherheitsniveau nach dem Stand der Technik erreicht.

Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Expertinnen und Experten im Rahmen von Penetrationstests und Audits validiert und bestätigt. Im Hinblick auf die EU-Verordnung zur digital operationalen Resilienz (DORA) erfolgen Wirksamkeitsprüfungen bedrohungsgetrieben und ganzheitlich. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage finden fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist durch Leitlinien zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen – dazu gehören insbesondere Audit- und Überwachungsaufgaben und die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte – gewährleistet. Weiterhin ist ein Business-Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert.

Eine stetige und kontinuierliche Verbesserung wird durch interne und externe Audits überwacht und dokumentiert.

Vorgaben und Überwachungsmaßnahmen der IT-Governance und Informationssicherheit sichern die Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Verordnungen und Normen (z. B. ISO/IEC 27001, ISO 22301 und DORA).

Durch die Einbeziehung der Informationssicherheit in Projekte und Vorhaben werden Informationssicherheits-Risiken identifiziert und Risikobehandlungsplanungen frühzeitig verfolgt.

Cloud-Technologien (auch als Hybridlösungen) werden vermehrt in die Applikationslandschaft integriert. Das Risikoprofil der Systeminfrastruktur, entwickelter Komponenten und gespeicherter Informationen wird im Vorfeld des Einsatzes unter Einbeziehung aller relevanten Fachbereiche, dem Datenschutz, der Informationssicherheit sowie unter Berücksichtigung bestehender interner Anforderungen angepasst.

Umgang mit aktuellen IT-Risikoentwicklungen
Die gemeinsame IT – von der Infrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellt durch ihre hohe Veränderungsrate und gleichzeitig wachsende regulatorische Anforderungen eine Herausforderung für die nächsten Jahre dar.

Der weitere Ausbau des IKT-Risikomanagementrahmens stand im Fokus der Aktivitäten im Berichtszeitraum. Schwerpunkte wurden gesetzt und das Berichtswesen hierzu weiter ausgebaut.

Die Stabsabteilung IT-Governance hat im Berichtszeitraum fortlaufend an der Verbesserung ihrer internen Prozesse gearbeitet sowie Schnittstellen optimiert. Einzelne Vorgaben wurden auf veränderte Anforderungen ausgerichtet und das Thema Schulung- und Awareness wurde weiter optimiert. Neben der Erweiterung der theoretischen Basis in Form eines adressatengerechten Schulungskonzeptes wurden weitere zielgerichtete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt, zum Beispiel flächendeckende Phishing-Übungen und Schulungen zur sicheren Softwareentwicklung.

Die wirksame und effiziente Umsetzung des IKT-Risikomanagements hat weiterhin eine hohe Priorität und wird fortlaufend optimiert. Das konsequente und vollständige Monitoring der aktuellen Risikolage und die Bewertung des IKT-Risikomanagementrah-

mens bildet die Grundlage für die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung erforderlicher Maßnahmen, Prozesse und Funktionen.

Rechtliche Risiken
Rechtliche Risiken ergeben sich aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, den Vorgaben von Behörden, Änderungen der obergerichtlichen Rechtsprechung und dem Inhalt vertraglicher Regelungen.

Nachhaltigkeitsrisiken
Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung der drei ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) stehen in allen Unternehmensbereichen des Provinzial Konzerns im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits das Gremium des Nachhaltigkeitsboards auf Gruppenebene, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern Asset Management, Versicherungsprodukte, Kunden und Vertriebspartner, Own Operations, Menschen, Kultur und Politik sowie Corporate Governance vorantreibt. Andererseits zeigt sich dies in der Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das zentrale Risikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den oben genannten ESG-Bereichen definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken, wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO_2-intensiven Branchen, sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Dazu werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, sodass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

Zusätzlich bilden die mit dem Klimawandel verbundenen potenziellen Wertverluste der Kapitalanlage, die sich durch die Transformation zu einer CO_2-neutralen Wirtschaft ergeben könnten, eine große Herausforderung insbesondere für den Lebensversicherer des Konzerns. Das wesentliche Mittel, um diesem entgegenzuwirken, ist die eigene Dekarbonisierungsstrategie der Kapitalanlage. Der Beitritt des Konzerns zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) untermauert dieses Vorhaben. Zudem hat sich der Konzern zu den Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie und integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse. Zudem werden Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durchgeführt, um das Risiko des Klimawandels zu quantifizieren und um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Zusätzlich arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzial Konzerns aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen.

In der Nichtfinanziellen Erklärung im Konzernlagebericht befinden sich umfassende Informationen zu den zentralen Prozessen wie das Thema Nachhaltigkeit im Provinzial Konzern eingebunden wird.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken
Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die

Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Geopolitische Risiken
Unter geopolitischen Risiken wird die ungewisse Gefahr eines möglichen Verlusts durch das Handeln politischer Akteure, durch politische Ereignisse oder sich verändernde politische Bedingungen verstanden. Die Bedrohung durch derartige Risiken hat deutlich zugenommen und die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch die Versicherungswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Der Abbruch politischer und wirtschaftlicher Beziehungen infolge des anhaltenden Kriegs in der Ukraine, die Umkehr der Energiepolitik des letzten Jahrzehnts, zunehmende Handelsbarrieren und die weltweite Suche nach neuen Partnerinnen und Partnern für dringend benötigte Rohstoffe läuten eine Zeitenwende in der Geopolitik ein.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem ermöglicht es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Sparkassen DirektVersicherung AG gefährden können, frühzeitig zu identifizieren, zu steuern und zu überwachen.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Außergewöhnliche Entwicklungen im Unternehmensumfeld durch die Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen u. a. infolge des anhaltenden russischen Angriffskriegs auf die Ukraine sowie des Nahost-Konflikts, die Einmischung der USA in Venezuela und ihre Ansprüche auf Grönland, die zunehmenden Handelsbarrieren sowie die immer noch leicht oberhalb des Zielniveaus der Europäischen Zentralbank (EZB) liegende Inflation könnten die Risikolage jedoch wesentlich verändern. Bestandsgefährdende Entwicklungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage zeichnen sich derzeit nicht ab.

Bedeckung nach Solvency II
Die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II werden von der Sparkassen DirektVersicherung AG jederzeit erfüllt. Die Solvenzquote lag im Berichtsjahr 2025 oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 %.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2025 erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist im Solvency and Financial Condition Report (SFCR). Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch die Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Der demografische Wandel, die notwendige Nachhaltigkeitswende sowie die Digitalisierung verändern unser Umfeld genauso wie die makroökonomischen Entwicklungen. Diese Themen beeinflussen das unternehmerische Handeln und stellen Herausforderungen dar, eröffnen aber auch neue Chancen. Die Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert, bewertet und erfolgreich implementiert werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert und eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2026

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Auch ein gegenüber unseren Prognoseannahmen besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis wirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen.

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten sich die wirtschaftlichen Perspektiven für die Verbraucherinnen und Verbraucher verbessern, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant.

Chancen durch Bündelung der digitalen Geschäftsmodelle

Um auf veränderte Markt- und Kundenanforderungen zu reagieren und die Position des Provinzial Konzerns nachhaltig zu stärken und auszubauen, hat der Konzern das Projekt „newBIZ“ initiiert. Das Projekt zielt darauf ab, die Vertriebswege und Angebote des Provinzial Konzerns weiterzuentwickeln. Neben den etablierten Vertriebswegen ist es das Ziel, weitere Neukunden über digitale Kanäle zu gewinnen. Zudem soll die Zusammenarbeit mit Poolmaklern und Verbünden gestärkt werden. Synergiepotenziale ergeben sich ebenfalls durch eine bessere Vernetzung der digitalen Sondergeschäftsmodelle der Sparkassen DirektVersicherung AG und der adsafe AG in Verbindung mit der ProTect Versicherung AG. Dafür werden u. a. die unterschiedlichen Geschäftsmodelle der Versicherer in einem Betriebsmodell zusammengeführt und mit adesso eine zentrale IT-Anwendungslandschaft geschaffen.

Chancen durch agile Arbeitswelten und Arbeitgeberattraktivität

Um den sich wandelnden Markt- und Kundenanforderungen gerecht zu werden, benötigt es agile und zukunftsorientierte Arbeitsmodelle sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die motiviert und engagiert darin arbeiten. Der Provinzial Konzern ist daher kontinuierlich bestrebt, moderne und effiziente Arbeits-

weisen zu etablieren. Agiles Arbeiten findet bereits seit vielen Jahren im Konzern Anwendung. Seit dem Jahr 2025 wird es nicht nur in Projekten, sondern auch in neuen Organisationseinheiten – den Lösungsteams – erfolgreich eingesetzt.

Darüber hinaus tragen unsere stetigen Investitionen in moderne Arbeitswelten dazu bei, die Effizienz der Geschäftsprozesse langfristig zu sichern und die Arbeitgeberattraktivität zu erhöhen. Die Unternehmen des Provinzial Konzerns zählten auch im Jahr 2025 wieder zu den beliebtesten Arbeitgebern Deutschlands und wurden erneut mit dem „Top Company Award“ auf der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu ausgezeichnet. Ziel des Konzerns ist es, ein zukunftsfähiger und attraktiver Arbeitgeber sowie Ausbildungsbetrieb zu bleiben und dadurch die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Konzerns nachhaltig zu stärken.

Chancen durch Künstliche Intelligenz und Robotics

Technologien im Kontext von Künstlicher Intelligenz (KI) und Robotics versprechen ein enormer Hebel für die nachhaltige Steigerung von Effizienz und Produktivität zu sein. KI wird als wegweisende Technologie angesehen, die sämtliche Unternehmensbereiche unterstützen kann. Wir sehen die Chance, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch den Einsatz von KI dauerhaft zu entlasten. Das schafft Raum für die Konzentration auf Kernkompetenzen und erhöht die Produktivität, die sich über kürzere Bearbeitungszeiten auch positiv auf den Vertrieb auswirken kann. In einem gesicherten Datenraum hat der Provinzial Konzern bereits eine eigene KI-Plattform geschaffen. Der Chatbot wird bei Recherche-Aufgaben, in der IT bei der automatischen Generierung von Codeblöcken und in vielen weiteren Anwendungsfällen genutzt. Die KI soll Schritt für Schritt in alle Arbeitsbereiche integriert werden. Daneben setzt der Provinzial Konzern verstärkt Robotics Process Automation (RPA) ein. Diese Technologie ermöglicht regelbasierte Anwendungen, die automatisiert wiederholende Tätigkeiten übernehmen. Mit diesen Aktivitäten verfolgt der Konzern das Ziel, weiterhin zukunftsfähig und wettbewerbsfähig aufgestellt zu sein. Zudem soll die kunden- und vertriebsorientierte Positionierung des Konzerns im Markt gesichert und weiter ausgebaut werden.

Chancen durch [COD]Ex – Customer, Operational and Digital Excellence

Der Provinzial Konzern bedingt allein durch seine Größe und die Fusionsaktivitäten der vergangenen Jahre eine interne organisatorische Vielfalt, die sich z. B. in der umfassenden Prozesslandschaft widerspiegelt. Hier setzt das Projekt [COD]Ex an: Die gesamte Wertschöpfungskette, vom Kunden über den Vertrieb bis hin zum Mitarbeiter, wird auf Potenziale zur Vereinfachung und Verbesserung untersucht. In der Optimierung bestehender Prozesse im Innen- und Außendienst sieht der Konzern ein erhebliches Effizienzsteigerungspotenzial und damit auch ein vertriebliches Argument für die Zukunft. Darüber hinaus nimmt das Programm gezielt die Kundenperspektive in den Blick. Digitale Kundenkontaktpunkte, etwa das Kundenportal und die Website, werden ausgebaut, um Kundengewinnung und -interaktion zu stärken.

Chancen durch nachhaltiges Handeln

Das Thema Nachhaltigkeit ist ein entscheidender Bestandteil resilienter Geschäftsstrategien. Es ist ein zentrales Bewertungskriterium, an dem Unternehmen aller Branchen gemessen werden und in dem Fortschritt erwartet wird. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance, uns weiterhin als verlässlicher Partner zu positionieren, der Verantwortung für soziale und gesellschaftliche Themen übernimmt. Dort, wo Nachhaltigkeitsaspekte auch in Kaufentscheidungen einfließen, haben wir die Chance, Marktpotenziale zu heben. Deshalb ist das Nachhaltigkeitsmanagement fest in der Organisationsstruktur des Provinzial Konzerns verankert. Engagements wie die Aktion „Bodenluft“, bei der Bürgerinnen und Bürger, Kommunen und Unternehmen dazu aufgerufen sind, versiegelte Flächen aufzubrechen und der Natur wieder Raum zu geben, regen aktiv zum Mitmachen an und sensibilisieren für die Klimafolgenanpassungen. Die Aktion „Bodenluft“ leistet zudem einen Beitrag zur Schadenprävention und kann die Bindung zu bestehenden sowie potenziellen Kundinnen und Kunden stärken.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Entwicklung der deutschen Wirtschaft
Im laufenden Jahr 2026 wird sich die Konjunktur in Deutschland moderat erholen. So geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,0 % aus. Dieser wird maßgeblich von staatlichen Mehrausgaben aus dem im März 2025 verabschiedeten Finanzpaket getragen. Die Erholung der Industrieproduktion wird trotz der geplanten öffentlichen Ausgaben für Verteidigung und Infrastruktur verhalten ausfallen. Denn die Auslandsnachfrage entwickelt sich aufgrund abnehmender Wettbewerbsfähigkeit vor allem gegenüber China und gestiegener Zollbelastungen nur schleppend. Der private Konsum wird dagegen voraussichtlich von den steigenden verfügbaren Einkommen gestützt werden und wachstumssteigernd wirken.

Nach mehreren Zinssenkungsschritten im Jahr 2025 werden für das laufende Jahr keine weiteren Leitzinssenkungen erwartet. Die Aktienmärkte entwickelten sich zu Beginn des Jahres seitwärts bis positiv. Anfang März waren jedoch aufgrund der Entwicklung im Iran zunächst deutliche Kursrückgänge und eine erhöhte Volatilität zu beobachten. Infolge der handels- und geopolitischen Risiken, insbesondere aufgrund der Handelskonflikte zwischen den USA und der EU, ist die Prognose aber mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung
Für das laufende Jahr 2026 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) von einem geringeren Wachstum als in den von hohen Inflationsraten beeinflussten Vorjahren aus.

In der privaten Sachversicherung wird ein Beitragsplus von 6,7 % erwartet. Indexanpassungen sowie Deckungserweiterungen für Elementar- und Leitungswasserschäden führen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung voraussichtlich zu einem Beitragswachstum von 8,0 %. In der nicht-privaten Sachversicherung wird sich die Entwicklung der Baukosten beitragssteigernd auswirken, wogegen konjunkturelle Unsicherheiten das Beitragswachstum bremsen könnten. Insgesamt erwartet der GDV eine Beitragssteigerung in Höhe von 5,0 %.

In der Kraftfahrtversicherung werden sich die gebuchten Beiträge als Reaktion auf weiterhin überdurchschnittliche Steigerungen der Reparaturkosten voraussichtlich um 6,5 % erhöhen. Unter Berücksichtigung der Beitragsanpassungsmöglichkeit aus dem zweiten Halbjahr 2025, die sich insbesondere auf das Jahr 2026 auswirkt, werden die Beitragseinnahmen in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung um voraussichtlich 3,0 % steigen. In der Unfallversicherung beträgt das erwartete Beitragsplus 1,0 %.

Insgesamt prognostiziert der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2026 einen Beitragszuwachs von 5,2 %.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2026

Die globalen unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren die Prognose. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung der Sparkassen DirektVersicherung AG im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragseinnahmen
Die Sparkassen DirektVersicherung AG wird nach gebotenen Beitragsanpassungen in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 ein deutlich geringerer Beitragszuwachs erwarten. Im Zuge einer konservativen Zeichnungspolitik mit dem Ziel auskömmlicher Prämien ist ein Vertragsabrieb zu berücksichtigen. Im Jahr 2026 werden daher die gebuchten Bruttobeiträge per Saldo nur leicht steigen. Das Wachstum wird überwiegend aus den Kraftfahrtsparten infolge von Tarifanpassungen resultieren, welche die beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Im Jahr 2026 werden die Bruttoschadenaufwendungen das Ergebnis weiterhin belasten. Nach einem von Groß- und Kumulschäden weitestgehend verschonten Geschäftsjahr 2025 ist von steigenden Bruttoschadenaufwendungen und einer dadurch erhöhten Geschäftsjahresschadenquote auszugehen. Im Zuge der vorsichtig dotierten Schadenrückstellungen wird sich das Abwicklungsergebnis weiter leicht verbessern. Die Schadendatenplanung basiert im Wesentlichen auf historischen Daten unter Berücksichtigung aktueller Erwartungen zur Inflation und den Ergebnissen aus Simulationsrechnungen. Die Prognose sowohl der Kumulereignisse als auch der Inflationsauswirkungen ist mit höheren Unsicherheiten behaftet.

Bei leicht steigenden Provisionsaufwendungen und leicht sinkenden Betriebskosten werden die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb voraussichtlich nahezu konstant bleiben. Im Ergebnis wird für das Jahr 2026 von einer leicht steigenden Combined Ratio, die um die 100 % liegen wird, ausgegangen.

Jahresergebnis
Bei einem leicht positiven versicherungstechnischen Bruttoergebnis wird nach Rückversicherungsabgabe ein leicht negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellungen erwartet. Durch Entnahmen der Schwankungsrückstellungen und ein anhaltend gutes Kapitalanlageergebnis rechnet die Sparkassen DirektVersicherung AG auch für das Geschäftsjahr 2026 wieder mit einem positiven Jahresergebnis vor Steuern. Dieses dürfte bei ca. 6 bis 7 Mio. Euro liegen.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Sparkassen DirektVersicherung AG ist von der Pflicht zur Erweiterung ihres Lageberichts um eine eigene nichtfinanzielle Erklärung aufgrund ihrer Mitarbeiteranzahl und der Einbeziehung in die konsolidierte Nachhaltigkeitserklärung der Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster befreit. Diese Nachhaltigkeitserklärung ist Teil des Konzernlagebericht und wurde im Rahmen des Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes unter vollständiger Beachtung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS) erstellt.

Der Konzernlagebericht wird im Unternehmensregister offengelegt und zusätzlich im Konzernportal unter dem Link

https://www.provinzial-konzern.de/konzern/geschaeftszahlen.html

veröffentlicht.

Düsseldorf, den 19. März 2026

Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Christian Brandt



Florian Knackstedt



Christian Koch



Stephan Reinarz

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Private Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Glasversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Jahresabschluss nach HGB

Bilanz

zum 31. Dezember 2025

Aktiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			2.294		4.623
II. Geleistete Anzahlungen			–		–
				2.294	**4.623**
B. Kapitalanlagen	1, 2				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			–		–
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3	25			25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		–			–
3. Beteiligungen	3	4			4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		–			–
			29		29
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4	189.478			168.178
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		–			–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		–			–
4. Sonstige Ausleihungen	5	163			4.490
5. Einlagen bei Kreditinstituten		27.000			14.000
6. Andere Kapitalanlagen		–			1.099
			216.641		187.768
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			–		–
				216.670	187.796
Übertrag				**218.964**	**192.419**

Aktiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				**218.964**	**192.419**
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11.296			10.936
2. Versicherungsvermittler		–			–
			11.296		10.936
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			–		561
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
III. Sonstige Forderungen			7		90
davon an verbundene Unternehmen: – (–) Tsd. EUR					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
				11.304	**11.588**
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			19		24
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.297		644
III. Andere Vermögensgegenstände			–		–
				1.316	**668**
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2		42
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			16		28
				18	**70**
F. Aktive latente Steuern	6			**–**	**–**
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				**–**	**–**
Summe Aktiva				**231.601**	**204.745**

Passiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Eingefordertes Kapital					
Gezeichnetes Kapital	7	6.500			6.500
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		–			–
			6.500		6.500
II. Kapitalrücklage			8.579		8.579
III. Gewinnrücklagen					
1. Gesetzliche Rücklage		–			–
2. Andere Gewinnrücklagen		–			–
			–		–
IV. Bilanzgewinn			–		–
davon Gewinnvortrag: – (–) Tsd. EUR					
				15.079	**15.079**
B. Genussrechtskapital				**–**	**–**
C. Nachrangige Verbindlichkeiten				**–**	**–**
D. Versicherungstechnische Rückstellungen	8				
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		42.855			42.920
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		430			34
			42.425		42.886
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			–		–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		155.346			134.504
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		19.074			22.800
			136.272		111.704
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		–			–
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			–		–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			9.961		13.415
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		633			610
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			633		610
				189.290	**168.615**
Übertrag				**204.370**	**183.694**

Passiva	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				**204.370**	**183.694**
E. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9		6.175		5.949
II. Steuerrückstellungen			–		–
III. Sonstige Rückstellungen	10		2.741		2.452
				8.916	**8.401**
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				**–**	**–**
G. Andere Verbindlichkeiten	11				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		1.436			1.621
2. Versicherungsvermittlern		–			–
			1.436		1.621
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			953		467
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 469 (221) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 150 (24) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			–		–
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			15.926		10.562
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 12.780 (7.317) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: – (–) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 2.585 (2.542) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: – (–) Tsd. EUR					
				18.315	**12.650**
H. Rechnungsabgrenzungsposten				**–**	**–**
I. Passive latente Steuern				**–**	**–**
Summe Passiva				**231.601**	**204.745**

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025

	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung	12				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		187.761			172.516
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		–6.104			–5.409
			181.657		167.107
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		65			–8.696
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		397			159
			461		–8.537
				182.118	158.569
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				–	–
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				2.504	2.000
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		–142.549			–140.331
bb) Anteil der Rückversicherer		3.039			2.287
			–139.510		–138.044
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		–20.842			–10.433
bb) Anteil der Rückversicherer		–3.726			–675
			–24.568		–11.108
				–164.078	–149.151
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			–		–
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			–23		15
				–23	15
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				–	–
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	13		–21.079		–20.379
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			206		112
				–20.873	–20.267
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				–99	–113
9. Zwischensumme				**–451**	**–8.947**
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				3.454	9.353
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				**3.003**	**405**

	Anhang Nr.	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Übertrag				**3.003**	**405**
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR		–			–
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: – (–) Tsd. EUR	14	4.265			5.461
c) Erträge aus Zuschreibungen		0			70
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.415			257
			6.680		5.788
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		–27			–28
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		–			–
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		–			–
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		–20			–22
			–47		–50
			6.633		**5.738**
3. Technischer Zinsertrag			–		–
				6.633	5.738
4. Sonstige Erträge	15		2.617		1.864
5. Sonstige Aufwendungen	16		–2.293		–2.258
				324	–394
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				**9.960**	**5.749**
7. Außerordentliche Erträge			–		–
8. Außerordentliche Aufwendungen			–		–
9. Außerordentliches Ergebnis				–	–
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	17		–		–
11. Sonstige Steuern			–5		–5
				–5	–5
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne				–9.955	–5.744
13. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag				**–**	**–**
14. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				–	–
15. Einstellungen in Gewinnrücklagen				–	–
16. Bilanzgewinn				**–**	**–**

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeine Grundlagen

Die Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft mit Sitz in 40591 Düsseldorf, Kölner Landstr. 33, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Düsseldorf unter der Handelsregisternummer HRB 33527 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen zum Zeitpunkt des Zugangs bzw. am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Jahresabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch in den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Jahresabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 Jahren erfolgten, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 189,5 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 194,2 Mio. Euro enthielten keine stillen Lasten.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nominalbeträgen bilanziert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und **Sonstige Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und der Kassenbestand, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Passiva

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts enthaltenen Beträge sind für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung der Entwicklungen des Bestandes im Geschäftsjahr gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten sind angelehnt an das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt worden. Der Anteil des Rückversicherers wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bilanziert.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet. Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsopferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins zeitversetzt gebildet. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Unverändert wurden 2,7 % für den mittleren Gehaltstrend, der einen altersindividuellen Karrieretrend beinhaltet, und 2,1 % für den Rententrend angenommen. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2025 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 2,06 (1,90) %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Sonstige Rückstellungen
Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre. Die für die Rückstellungen Jubiläen angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde ein Zinssatz von 1,88 (1,97) % zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III

Aktivposten A, B I bis III	Bilanzwerte 31.12.2024 Tsd. EUR	Zugänge Tsd. EUR	Umbuchungen Tsd. EUR	Abgänge Tsd. EUR	Zuschreibungen Tsd. EUR	Abschreibungen Tsd. EUR	Bilanzwerte 31.12.2025 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.623	–	–	–	–	2.329	2.294
2. geleistete Anzahlungen	–	–	–	–	–	–	–
	4.623	**–**	**–**	**–**	**–**	**2.329**	**2.294**
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	–	–	–	–	–	25
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–	–	–	–
3. Beteiligungen	4	–	–	–	0	–	4
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–	–	–	–
	29	**–**	**–**	**–**	**0**	**–**	**29**
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	168.178	30.681	–	9.381	–	–	189.478
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–	–	–	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	4.000	–	–	4.000	–	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	490	–	–	327	–	–	163
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–	–	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–	–	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	14.000	13.000	–	–	–	–	27.000
6. Andere Kapitalanlagen	1.099	–	–	1.099	–	–	–
	187.768	**43.681**	**–**	**14.807**	**–**	**–**	**216.641**
	187.796	**43.681**	**–**	**14.807**	**0**	**–**	**216.670**

2 Kapitalanlagen

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Zeitwert 2025 Tsd. EUR	Bewertungs-reserven 2025 Tsd. EUR
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	**–**	**–**	**–**
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25	25	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–
3. Beteiligungen	4	209	205
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–
	29	**234**	**205**
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	189.478	194.172	4.695
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	–	–	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	–	–	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	163	163	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–	–
d) Übrige Ausleihungen	–	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	27.000	27.000	–
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–
	216.641	**221.335**	**4.694**
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	**–**	**–**	**–**
	216.670	**221.570**	**4.900**

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte unter Ansatz des (anteiligen) Eigenkapitals oder zu fortgeführten Anschaffungskosten. Sofern angezeigt, wurde in Einzelfällen der Buchwert angesetzt bzw. bei zeitnahem Erwerb als Zeitwert der Kaufpreis verwendet. In Ausnahmefällen erfolgte ggf. die Bewertung auf Basis des erwarteten Rückzahlungswerts.

Für die Zeitwertermittlung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurde der Börsenkurs bzw. Rücknahmepreis am Bilanzstichtag herangezogen.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden anhand einer Barwertmethode unter Heranziehung von Zinsstrukturkurven zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes ermittelt.

Die Zeitwerte der Einlagen bei Kreditinstituten entsprachen den Buchwerten.

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Beizulegender Zeitwert 2025 Tsd. EUR
Sonstige Ausleihungen	163	163
	163	**163**

Gründe für das Unterlassen der Abschreibung in Höhe von 270 Euro gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:
Bei den Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten und aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Zins- und Tilgungsleistungen werden planmäßig erwartet.

Angaben für nicht zum Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente gemäß § 285 Nr. 19 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Direktbestand.

3 Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Ergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
Unmittelbare Beteiligungen				
autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH, Düsseldorf	100,00	25	–20	31.12.2025
GDV-Dienstleistungs-GmbH, Hamburg	0,01	36.679	3.339	31.12.2024
VöV Rückversicherung KöR, Düsseldorf und Berlin	0,10	90.106	2.313	31.12.2024

4 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Name des Investmentvermögens	Herkunftsstaat	Buchwert 2025 Tsd. EUR	Zeitwert 2025 Tsd. EUR	Bewertungsreserven 2025 Tsd. EUR	Ausschüttung 2025 Tsd. EUR
Gemischte Fonds					
HI-S-Direkt-SAA-Fonds	Deutschland	189.478	194.172	4.695	3.366

Der hier aufgeführte Fonds kann börsentäglich zurückgegeben werden. Die Bewertungsmethoden werden im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die aufgeführte Ausschüttung wurde ertragswirksam vereinnahmt.

5 Sonstige Ausleihungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Namensschuldverschreibungen	–	4.000
Schuldscheinforderungen und Darlehen	163	490
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	–	–
Übrige Ausleihungen	–	–
	163	**4.490**

6 Latente Steuern

Es besteht eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Provinzial Next AG. Diese ist wiederum Organgesellschaft der Provinzial Holding AG. Die latenten Steuern sind der Provinzial Holding AG als Organträgerin zuzuordnen. Insoweit sind keine Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 29 HGB zu machen.

Erläuterungen zu den Passiva

7 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von unverändert 6.500 Tsd. Euro ist wie im Vorjahr in 125 Stück vinkulierter Namensaktien mit einem Nennwert von je 52 Tsd. Euro eingeteilt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Das Recht auf Verbriefung ist ausgeschlossen. Die Aktien werden von der Provinzial Next AG gehalten.

Die Provinzial Versicherung AG hat uns mitgeteilt, dass ihr keine unmittelbare Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG) sowie keine unmittelbare Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG) an der S DirektVersicherung AG, Düsseldorf, mehr gehört. Die Provinzial Next AG hat uns mitgeteilt, dass ihr unmittelbar eine Beteiligung von mehr als dem vierten Teil der Aktien (§ 20 Abs. 1 und Abs. 3 AktG) sowie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung (§ 20 Abs. 4 AktG) an der S DirektVersicherung AG, Düsseldorf, gehört.

8 Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweige	Bruttorückstellungen gesamt		Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	1.467	1.407	1.106	1.012	–	–
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	157.384	148.159	133.308	115.805	408	7.960
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	47.801	40.284	20.326	17.077	8.909	4.972
Sonstige Versicherungen	2.143	1.598	605	609	644	482
Selbst abgeschlossenes Geschäft	**208.795**	**191.448**	**155.346**	**134.504**	**9.961**	**13.415**
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**208.795**	**191.448**	**155.346**	**134.504**	**9.961**	**13.415**

9 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 6.175 (5.949) Tsd. Euro. Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des Durchschnittszinssatzes über die letzten sieben Jahre in Höhe von 2,21 (1,97) % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 187 (90) Tsd. Euro niedriger ausgefallen.

10 Sonstige Rückstellungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	1.874	1.411
Rückstellungen für Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben	423	253
Rückstellung für Jahresabschlusskosten	192	178
Rückstellung für Jubiläumszuwendungen	65	70
Rückstellungen für Sonderzahlungen und Tantiemen	47	44
Übrige Rückstellungen	140	497
	2.741	**2.452**

11 Andere Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

12 Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweige	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	1.209	1.194	1.234	1.147	1.193	1.110
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	108.134	101.198	108.883	97.098	104.801	93.445
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	76.263	68.548	75.940	64.082	74.922	62.875
Sonstige Versicherungen	2.155	1.575	1.768	1.492	1.202	1.139
Selbst abgeschlossenes Geschäft	**187.761**	**172.516**	**187.825**	**163.820**	**182.118**	**158.569**
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**187.761**	**172.516**	**187.825**	**163.820**	**182.118**	**158.569**

Versicherungszweige	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. f) RechVersV*	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	134	854	678	661	46	639
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	98.288	88.198	7.797	7.635	–4.908	–3.638
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	64.135	60.933	12.304	11.884	–1.114	–500
Sonstige Versicherungen	834	779	300	199	–213	–27
Selbst abgeschlossenes Geschäft	**163.390**	**150.763**	**21.079**	**20.379**	**–6.189**	**–3.526**
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**163.390**	**150.763**	**21.079**	**20.379**	**–6.189**	**–3.526**

* – = Abgaben an die Rückversicherer.

Versicherungszweige	Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung		Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen*		Versicherungstechnische Ergebnisse für eigene Rechnung	
	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Unfallversicherung	481	278	–	–	481	278
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–1.214	–1.640	7.552	6.232	6.338	4.592
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–131	–8.067	–3.936	3.395	–4.068	–4.672
Sonstige Versicherungen	414	482	–162	–275	252	208
Selbst abgeschlossenes Geschäft	**–451**	**–8.947**	**3.454**	**9.353**	**3.003**	**405**
In Rückdeckung übernommenes Geschäft	–	–	–	–	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	**–451**	**–8.947**	**3.454**	**9.353**	**3.003**	**405**

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen.

13 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	12.057	12.679
Verwaltungsaufwendungen	9.021	7.700
	21.079	**20.379**

14 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.265	5.461
	4.265	**5.461**

15 Sonstige Erträge

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	2.039	1.514
Erträge aus der Auflösung von nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	8	3
Zinserträge gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2	1
Sonstige Zinsen (soweit nicht aus Kapitalanlagen) und ähnliche Erträge	321	218
Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	–
Übrige Erträge	249	127
	2.617	**1.864**

16 Sonstige Aufwendungen

	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Aufwendungen für Dienstleistungen	1.426	1.083
Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes	745	1.070
Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	114	101
Sonstige Zinsaufwendungen	3	1
Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	–	–
Übrige Aufwendungen	5	3
	2.293	**2.258**

17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zwischen der Sparkassen DirektVersicherung AG und der Provinzial Next AG besteht eine ertragsteuerliche Organschaft. Diese ist wiederum Organgesellschaft der Provinzial Holding AG. Die Provinzial Holding AG führt als Organträgerin die Ertragsteuern der Sparkassen DirektVersicherung AG ab.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 1. i) RechVersV

Anzahl der selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungsverträge	2025	2024
Versicherungszweige		
Unfallversicherung	23.188	21.664
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	256.860	271.732
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	234.507	247.331
Sonstige Versicherungen	50.414	48.506
	564.969	**589.233**

Angaben gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2025 Tsd. EUR	2024 Tsd. EUR
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.238	9.508
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
Löhne und Gehälter	9.597	9.967
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.907	1.748
Aufwendungen für Altersversorgung	496	617
	20.238	**21.840**

Angaben gemäß § 251 HGB und § 285 Nr. 3 bzw. Nr. 3a HGB

Die Sparkassen DirektVersicherung AG war im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, bis zu 0,5 % der Bruttobeitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Verein hat zudem das Recht, Vorauszahlungen einzufordern. Ferner war die Sparkassen DirektVersicherung AG im Berichtsjahr Mitglied des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG hat mit der autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH einen Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Daraus ergibt sich die Pflicht der Sparkassen DirektVersicherung AG, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG hat im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital der VöV Rückversicherung KöR gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 13 (13) Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für die Sparkassen DirektVersicherung AG führen wird.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Sparkassen DirektVersicherung AG durchschnittlich 158 (157) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst beschäftigt. Im Außendienst waren keine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Sparkassen DirektVersicherung AG betrugen 187 Tsd. Euro. Bezüge für die Tätigkeit in verbundenen Unternehmen sind in den Angaben nicht enthalten.

Mitglieder des Vorstands	Gezahlte fixe Bezüge 2025 Tsd. EUR	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre 2025 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge [1] 2025 Tsd. EUR	Gesamtbezüge 2025 Tsd. EUR	Ansprüche auf variable Bezüge für das Geschäftsjahr [2] 2025 Tsd. EUR
Jörg Bolay (bis 31. August 2025)	52	7	10	68	–
Dr. Christian Brandt	42	1	8	51	–
Florian Knackstedt (seit 1. April 2025)	18	–	0	19	–
Christian Koch (seit 1. September 2025)	8	–	9 [3]	17	–
Dr. Lars-Uwe Pera (bis 30. April 2025)[4]	–	–	–	–	–
Stephan Reinarz (seit 1. September 2025)	32	–	1	32	–
Summe	**152**	**8**	**27**	**187**	**–**

[1] Die sonstigen Bezüge umfassen u. a. sonstige Sachbezüge aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen.
[2] Die Ansprüche auf variable Bezüge für das Jahr 2025 können noch nicht verlässlich geschätzt werden.
[3] Herr Koch erhielt Zahlungen zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung. Für die anderen Vorstandsmitglieder gelten Versorgungszusagen, für die Pensionsrückstellungen gebildet werden.
[4] Herrn Dr. Pera wurde keine auszuweisende Vorstandsvergütung von der Sparkassen DirektVersicherung AG gewährt, weil er drittangestellt ist.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG keine Vergütung.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betrugen 20 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 6.175 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in den Kapiteln Vorstand und Aufsichtsrat aufgeführt. Diese Kapitel sind Bestandteile des Anhangs.

Angaben gemäß § 285 Nr. 14 HGB

Die Sparkassen DirektVersicherung AG wird in den Konzernabschluss der Provinzial Holding AG, Münster, einbezogen. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister bekannt gemacht. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 Abs. 1 HGB von der Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses und Konzernlageberichts befreit.

Es besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Provinzial Next AG.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB
Die Angaben zu dem vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 berechneten Gesamthonorar sind in den Anhangsangaben zum Konzernabschluss der Provinzial Holding AG enthalten. Die dort berücksichtigten Honorare für Abschlussprüfungsleistungen betrafen die Prüfung des Jahresabschlusses sowie der Solvabilitätsübersicht.

Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB
Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2025 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 285 Nr. 23 HGB
Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 285 Nr. 33 HGB – Nachtragsbericht
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

Düsseldorf, den 19. März 2026

Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Christian Brandt | Florian Knackstedt | Christian Koch

Stephan Reinarz

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die S DirektVersicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der S DirektVersicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der S DirektVersicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Bewertung der Schadenrückstellungen
  1. Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto T€ 155.346 (67,1 % der Bilanzsumme) bzw. netto T€ 136.272 (58,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

  2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvoll-

zogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 30. April 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer der S DirektVersicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Düsseldorf, den 24. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller	ppa. Dennis Lublow
Wirtschaftsprüferin	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft hat sich in zwei Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsverteilung und Personalia im Vorstand.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden in der Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses und des Aufsichtsrats am 27. April 2026 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt. Der Prüfungsbericht wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An der den Jahresabschluss feststellenden Sitzung hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 am 27. April 2026 gebilligt. Der Jahresabschluss der Sparkassen DirektVersicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2025 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2025.

Düsseldorf, den 27. April 2026
Für den Aufsichtsrat



Nina Schmal
Vorsitzende

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen
Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Aktienexposure
Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management
Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente
Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven
Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Brutto / Netto
In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio
Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Combined Ratio (GDV-Definition)
Verhältnis der Schadenaufwendungen, der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Feuerschutzsteuer zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread
Renditeaufschlag, den Investorinnen und Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung
Nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelter Kapitalwert für künftige Verpflichtungen.

Durchschnittsverzinsung
Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Eigenkapitalquote
Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

f. e. R.
Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Kostenquote (Kostensatz)
Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten Beiträgen.

Nettoverzinsung
Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis
Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Hierunter fallen in der Schaden- und Unfallversicherung vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Reservequote
Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung
Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form einer Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung
Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand
Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt
Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit
Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)
Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung
Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung
Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)
Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)
Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz
Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II
Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten
Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Versicherungstechnisches Ergebnis
Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt.

Verwaltungsaufwendungen
Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Impressum

Herausgeber:
Sparkassen DirektVersicherung
Aktiengesellschaft
(eingetragen als S DirektVersicherung
Aktiengesellschaft)

Hausanschrift:
Kölner Landstr. 33
40591 Düsseldorf
Tel. (0211) 729-8811
kontakt@sparkassen-direkt.de
www.sparkassen-direkt.de

Handelsregister:
Amtsgericht Düsseldorf HRB 33527

Konzernkommunikation:
Tel. 0251 219-3644
christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:
Birgit Niggemann

Foto / Grafiken:
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG
(Versicherungsunternehmen und Asset Manager,
Seite 5),
Anastasia Kapluggin (Vorstand, Seite 6)

Sparkassen DirektVersicherung AG
Kölner Landstr. 33
40591 Düsseldorf
www.sparkassen-direkt.de